

ZEW - Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (Mannheim) (Ed.)

Article

Technologieintensive Dienstleister: Neue Gründungswelle in der Branche

ZEW Gründungsreport

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: ZEW - Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (Mannheim) (Ed.) (2001) : Technologieintensive Dienstleister: Neue Gründungswelle in der Branche, ZEW Gründungsreport, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 1, Iss. 1, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/109739>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Gründungs-Report

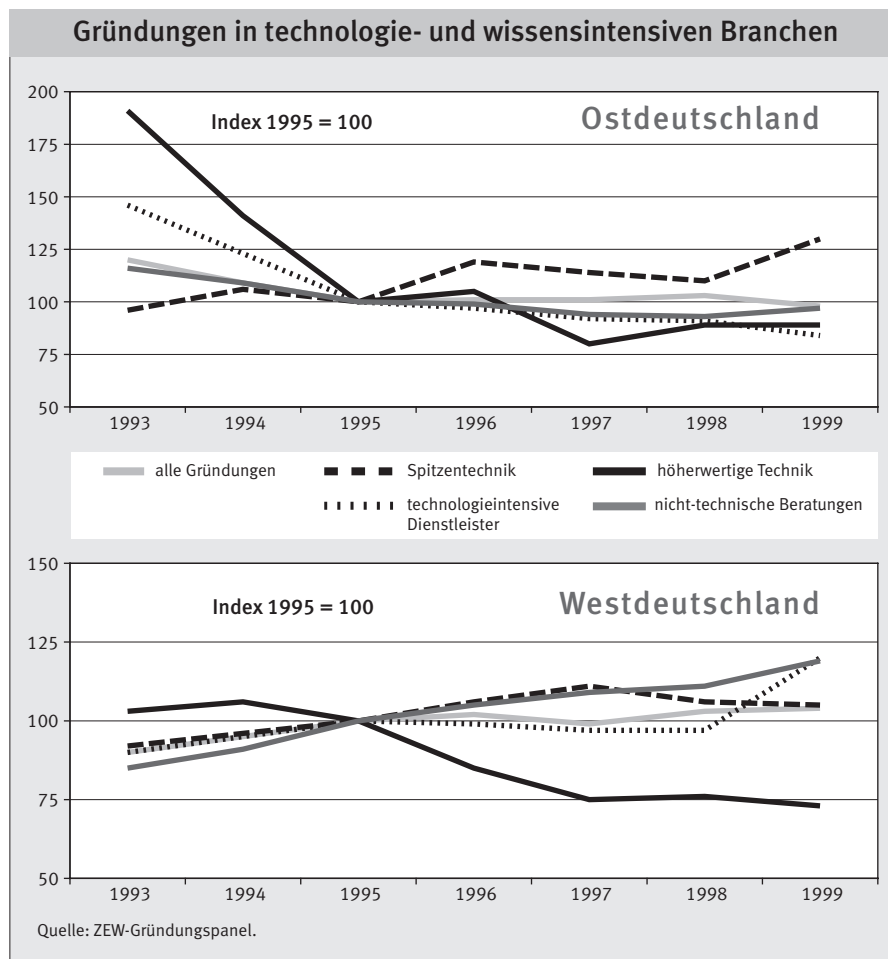
1/2001

ZEW Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim

Technologieintensive Dienstleister: Neue Gründungswelle in der Branche

Unternehmensgründungen in technologie- und wissensintensiven Branchen gewinnen weiter an Bedeutung für die Gründungsdynamik in Deutschland. Ihr Anteil an allen Gründungen hat 1999 gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozentpunkte auf 15% zugenommen. Insbesondere die Zahl der Gründungen bei Telekommunikations- und EDV-Dienstleistern ist deutlich gestiegen. Technologie- und wissensintensive Unternehmensgründungen leisten daher einen bedeutenden Beitrag zum Strukturwandel hin zu einer wissensintensiven Unternehmensstruktur.

■ Der Anteil technologie- und wissensintensiver Unternehmensgründungen (= High-tech-Gründungen) an allen Gründungen in Deutschland ist von gut 13% im Jahr 1998 auf knapp 15% im Jahr 1999 gestiegen. In Westdeutschland liegt der Anteil nunmehr bei 15,5%, im Osten ist lediglich ein Wert von 12% zu verzeichnen. Zum Anstieg tragen vor allem Dienstleistungsunternehmen bei, die Beratungs- und Serviceleistungen im Innovationsprozess anbieten (nicht-technische Berater). Bei ihnen setzte sich der seit Mitte der 90-er Jahre zu beobachtende kontinuierliche Aufwärtstrend fort. Daneben entwickelten in jüngster Zeit Gründungen in technologieintensiven Dienstleistungsbereichen (u. a. Datenverarbei-

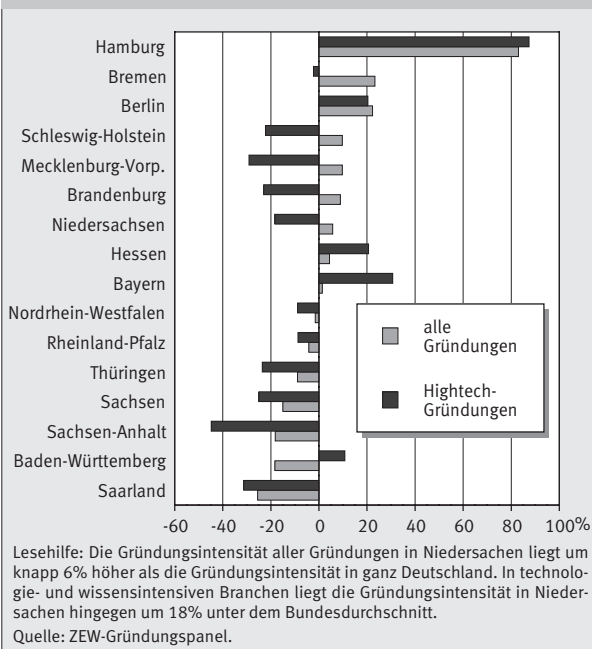


tung und Ingenieurbüros) eine starke Dynamik, die die schwache Entwicklung in den Jahren 1996 bis 1998 wettmachte.

Bei genauer Betrachtung sind es Telekommunikations- und EDV-Dienstleistung

gen, auf die der Anstieg der Gründungszahlen bei den technologieintensiven Dienstleistern zurückgeführt werden kann. Die Dynamik der EDV-Dienstleister signalisiert eine beschleunigte Verbreitung der Informa-

Abweichung der Gründungsintensität vom Bundesdurchschnitt 1999



tions- und Kommunikationstechnologien, neue Einsatzmöglichkeiten und qualitativ bessere Dienstleistungsangebote. Sie hängt in hohem Maße auch mit der Deregulierung in der Telekommunikation zusammen: Drastische Preisrückgänge haben neue Dienstleistungsangebote ermöglicht, mit denen neue Nachfragergruppen erreicht wurden.

Technologieorientierung im verarbeitenden Gewerbe

Im verarbeitenden Gewerbe ist inzwischen fast jede vierte Gründung einer technologieintensiven Branche (Spitzentechnik und höherwertige Technik) zuzurechnen. Der Anteil der Unternehmensgründungen in technologieintensiven Branchen an allen Gründungen im verarbeitenden Gewerbe hat sich von 1998 um anderthalb Prozentpunkte auf gut 23% in 1999 erhöht. Diese Zunahme resultiert jedoch nicht aus steigenden Gründungszahlen der technologieintensiven Industrien, sondern vielmehr daraus, dass in den 90-er Jahren das Gründungsaufkommen der nicht-technologieintensiven Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes gesunken ist. In der Industrie ist eine steigende Zahl von Gründungen lediglich in der Spitzentechnik zu beobachten. Die Dynamik wird hier vornehmlich getragen von den Herstellern von Datenverarbei-

tungsgeräten, Motoren und Turbinen sowie Mess- und Kontrollinstrumenten. In der höherwertigen Technik hingegen gehen die Gründungszahlen zurück. Allerdings scheinen sich in dieser Branche die Gründungszahlen auf niedrigem Niveau zu stabilisieren, nachdem sie im Zeitraum von 1994 bis 1997 stark eingebrochen waren.

Die Branchenstruktur der Unternehmensgründungen in Ostdeutschland (einschließlich Berlin) unterscheidet sich nach wie vor von der in den westdeutschen Bundesländern. So weist Ostdeutschland innerhalb des verarbeitenden Gewerbes eine geringere Technologieorientierung auf: Spitzentechnik und höherwertige Technik kommen zusammen nur auf einen Anteil von 21% an allen Gründungen im verarbeitenden Gewerbe. Im Westen liegt der entsprechende Anteil bei 23,5%.

Hohe Anziehungskraft von Metropolen bei Dienstleistungen

Die höchste Gründungsintensität bei technologie- und wissensintensiven Branchen unter allen Bundesländern weist Hamburg auf. Wie auch bei den anderen Stadtstaaten spiegelt sich hierin die große

Attraktivität urbaner Zentren für Gründungen insbesondere im Dienstleistungssektor wider. Hamburg nimmt allerdings nicht nur bei einem Vergleich auf der Ebene der Bundesländer eine führende Position ein: Zusammen mit den Dienstleistungsmetropolen Düsseldorf und dem Großraum München gehört die Hansestadt Hamburg zu den gründungsintensivsten Regionen Deutschlands.

Süddeutschland für technologieintensive Gründungen attraktiv

Zwischen den Flächenländern unterscheiden sich die Gründungsintensitäten der technologie- und wissensintensiven Branchen erheblich. Liegen die norddeutschen Bundesländer bei einer Analyse aller Unternehmensgründungen noch vorn, so sind die Gründungsintensitäten technologie- und wissensintensiver Branchen unterdurchschnittlich. Hessen und Bayern dagegen weisen sowohl bei allen Gründungen als auch bei technologie- und wissensintensiven Branchen überdurchschnittliche Gründungsintensitäten auf. Über dem Bundesdurchschnitt in den Hightech-Branchen liegt zudem Baden-Württemberg.

In den ostdeutschen Flächenländern können 1999 nur vergleichsweise wenige Unternehmensgründungen in technologie- und wissensintensiven Branchen beobachtet werden. Für alle ostdeutschen Länder und alle Hightech-Branchen gilt, dass die neuen Bundesländer nicht an die Gründungsintensitäten der westdeutschen Länder heranreichen.

Unternehmensgründungen in den ZEW-Gründungspanels

Als Unternehmensgründung wird jeder erstmalige Aufbau eines Unternehmens bezeichnet (originäre Unternehmensgründung). Es werden alle Unternehmensgründungen berücksichtigt, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt nicht in der Land- und Forstwirtschaft oder im öffentlichen Sektor haben und die keine Beteiligungsgesellschaften sind. Der überwiegende Teil der neu gegründeten Beteiligungsgesellschaften erfolgt aus haftungsrechtlichen Motiven, sodass diese keine Unternehmensgründung laut Definition darstellen.

Technologie- und wissensintensive Gründungen (= Hightech-Gründungen) verteilen sich auf die industriellen Branchen Spitzentechnik, d. h. Wirtschaftszweige mit einer FuE-Intensität (= FuE-Aufwendungen/Umsatz) größer als 8,5%, und höherwertige Technik, d. h. die FuE-Intensität liegt zwischen 3,5 und 8,5%, sowie auf technologieintensive Dienstleistungen (Fernmeldedienste, Datenverarbeitung, FuE-Dienstleister, Architektur- und Ingenieurbüros) und die Branche der übrigen wissensintensiven Dienstleistungen (nicht-technische Beratungsdienstleistungen).